



Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester 2020 in Durban, Südafrika

Durban University of Technology

P O Box 1334

Durban 4000, Südafrika

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Fakultät Wirtschaft

Studiengang Wirtschaftsinformatik

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung	1
1.1	Visum.....	1
1.2	Versicherung	1
1.3	Kreditkarte	2
1.4	Handyvertrag	2
1.5	Internationaler Führerschein.....	2
1.6	Anreise	2
1.7	Unterkunft.....	3
2	Das Leben in Südafrika	4
2.1	Südafrika im Allgemeinen.....	4
2.2	Durban.....	5
3	Durban University of Technology.....	7
4	Fazit.....	9
5	Bilder.....	10

1 Vorbereitung

Im Folgenden zunächst auf ein paar allgemeine Tipps und Hinweise hinsichtlich der Vorbereitung für das Auslandssemester, bevor ich ab Kapitel 2 dann genauer auf meine Erfahrungen eingehe, die ich während meiner Zeit in Südafrika sammeln konnte.

1.1 Visum

Im Gegensatz zu einigen anderen Destinationen, bedarf es bei einem Auslandssemester an der Durban University of Technology (DUT) in Durban, Südafrika ein wenig mehr Vorbereitung. Dazu zählt unter anderem die Beantragung eines „Study Visa“, das bei einem Aufenthalt von über mehr als drei Monaten verpflichtend ist. Solch ein Visum muss innerhalb von drei Monaten vor der Abreise beim südafrikanischen Konsulat in München (Personen mit Wohnsitz in Bayern oder Baden-Württemberg) oder Berlin (Personen mit Wohnsitz in allen anderen Bundesländern) persönlich beantragt werden. Aufgrund dessen, dass die Bearbeitung des Visums meist mehrere Wochen andauert, empfiehlt es sich, das Konsulat so früh wie möglich zu besuchen. Zudem ist beim Ausfüllen des Antragsformulars darauf zu achten, das Visum mit „multiple entry“ auszuwählen. Damit ist es möglich, während des Auslandssemesters auch in die Nachbarländer wie Lesotho oder Swasiland zu reisen. Weitere Informationen zur Beantragung des „Study Visa“, sowie das Antragsformular sind auf der Website der südafrikanischen Botschaft zu finden (<https://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>; Studienvisum für Schüleraustausch).

1.2 Versicherung

Eine Bedingung für die erfolgreiche Antragsstellung des „Study Visa“ ist der Abschluss einer südafrikanischen Krankenversicherung. Hierfür wird meistens der „Ingwe Student“-Tarif von Momentum Health gewählt. Momentum Health steht in Verbindung mit der DUT und teilt vor Ort zu Beginn des Auslandssemesters die Versicherungskarten aus. Auch wenn ich mich während meiner Zeit in Südafrika keiner ernsthaften ärztlichen Behandlung unterziehen musste, waren meine Erfahrungen mit Momentum Health überwiegend positiv. Für den Besuch bei einem „Hausarzt“ bietet Momentum Health eine Excel-Liste an Ärzten, die als Teil des „Ingwe“-Programms Versicherte kostenlos behandeln. Der von mir gewählte Arzt vermittelte einen ruhigen und professionellen Eindruck. Der anschließende Besuch bei einer Apotheke, zu dem ich im Nachgang per Email einen Beleg erhalten habe, verlief dank der Versichertenkarte problemlos.

Dennoch würde ich empfehlen, zur Sicherheit auch noch eine Auslandskrankenversicherung einer deutschen Krankenversicherung abzuschließen. Hierbei habe ich mich für den „Lange-GesundeReise“-Tarif der Allianz entschieden (rund 115€ für 4 Monate).

1.3 Kreditkarte

Aufgrund der hohen Kriminalitätsrate, die in Südafrika immer noch gegenwärtig ist, sollte man es vermeiden, hohe Summen an Bargeld mit sich zu führen. Unter anderem deswegen empfiehlt es sich für den Aufenthalt in Südafrika eine Kreditkarte zu haben, mit der man im Ausland keine Transaktionsgebühren zahlen muss und kostenlos Geld abheben kann. Außerdem sollte die Kreditkarte über ein ausreichend hohes Kreditlimit verfügen, um für den täglichen Gebrauch, Reisen und mögliche Versicherungsfälle, bei der die Krankenversicherung nicht oder nicht sofort dafür aufkommt, gewappnet zu sein. Entsprechende Kreditkarten lassen sich auf verschiedenen Vergleichswebseiten ausfindig machen. Häufig wird dabei die Kreditkarte der DKB oder der Hanseatic Bank erwähnt, wobei man sich bei der Hanseatic Bank auf ein nicht all zu hohes Kreditlimit einstellen muss.

1.4 Handyvertrag

Um den täglichen Bedarf an Internet (durch z.B. Nutzung von Uber oder zu schlechtes/nicht vorhandenes WLAN) zu decken, sollte man sich direkt am Flughafen oder in einem der Einkaufszentren in Durban (z.B. Musgrave Centre) eine lokale Prepaid SIM-Karte kaufen. Hierbei hat man die Auswahl zwischen den Anbietern Vodacom, MTN und Telkom. Während Telkom die günstigsten Tarife bietet, verfügt es erfahrungsgemäß jedoch auch über die schlechteste Netzzuverlässigkeit bzw. -anbindung. Dennoch ist Telkom meiner Ansicht nach zumindest ein Versuch wert, da man für weniger Geld mehr Datenvolumen bekommt und nach einem Monat auch ganz unverbindlich zu einem der anderen Anbieter wechseln kann. Wichtig zu beachten ist, dass beim Kauf einer Prepaid SIM-Karte in der Regel der Reisepass vorgezeigt werden muss.

1.5 Internationaler Führerschein

Um in Südafrika bei Polizeikontrollen oder einem Unfall auf der sicheren Seite zu sein, ist die Beantragung eines internationalen Führerscheins bei der zuständigen Führerscheinstelle empfehlenswert. Dieser kostet ca. 15€ und ist für drei Jahre gültig. Für das Mieten eines Autos ist er jedoch nicht zwingend erforderlich.

1.6 Anreise

Ich bin mit Emirates für ungefähr 700€ von München über Dubai nach Durban geflogen. Von den rund 40 deutschen Kommilitonen, die mit mir ihr Auslandssemester an der DUT verbracht haben, hat der Großteil ebenfalls diese Flugroute gewählt. Nach Ankunft am Flughafen in Durban, stellt die DUT für den Transport zur Unterkunft ein Shuttle für 400 Rand (Je nach Wechselkurs 20-30€) bereit. Alternativ kann auch ein Uber oder Bolt bestellt werden.

1.7 Unterkunft

Hinsichtlich der Unterkunft für den Aufenthalt in Durban stellt die DUT im Voraus eine Liste mit empfohlenen Appartements und Hostels zur Verfügung. Allerdings lohnt sich auch ein Blick auf AirBnb oder ein Gespräch mit Studenten, die in den vorherigen Jahren ihr Auslandssemester in Durban verbracht haben, um eine geeignete und kostengünstige Unterkunft zu finden.

2 Das Leben in Südafrika

2.1 Südafrika im Allgemeinen

Auch wenn ich es nicht als Kulturschock bezeichnen würde, waren die ersten Tage nach meiner Ankunft in Südafrika eine ganz neue Erfahrung für mich, die eigentlich bis zum Ende meines Aufenthalts täglich durch neue, teilweise gar nicht einzuordnende Eindrücke gefüttert wurde. Abgesehen davon, dass ich in einem Land angekommen war, in dem Automobile auf der „falschen“ Seite der Straße fahren, wurde ich zudem Zeuge von Menschen, die entlang oder über Schnellstraßen liefen. Aber auch der Umstand, dass die meisten Wohngegenden von Security-Firmen überwacht werden und die einzelnen Häuser von hohen, teilweise elektrischen Zäunen umgeben sind, war neu für mich und ein Zeichen für die in Südafrika immer noch gegenwärtige hohe Kriminalitätsrate. Der Gefahr, Opfer dieser erhöhten Kriminalitätsrate zu werden, sollte zwar nicht mit Leichtsinn begegnet werden und dennoch sollte dieser Umstand keinen davon abhalten, nach Südafrika zu reisen. Wenn man ein paar einfache Regeln beachtet, wie z.B. sich in der Dunkelheit draußen nur in einer Gruppe zu bewegen, im Zweifel lieber einen Uber zu bestellen und die eigenen Wertsachen nicht in der Öffentlichkeit zu präsentieren, sollte im Normalfall nichts passieren. Abgesehen von diesen Beobachtungen, die in meinen Augen das Auslandssemester in Südafrika eher noch eindrücklicher machen, überwiegen ansonsten im Großen und Ganzen die positiven Aspekte des Lebens in Südafrika. Dazu zählen eine auf vielen verschiedenen Ebenen diverse Kultur, eine aufgeschlossene und überwiegend muntere Gesellschaft und eine insgesamt gelassene Mentalität. Eine private Konversation mit einem der zahlreichen Uber-Fahrer zu führen ist nichts ungewöhnliches und meistens eine recht spannende Erfahrung.

Außerdem zeichnet sich Südafrika durch seine traumhafte Landschaft und viele verschiedenen Optionen das Land zu erkunden, aus. Neben dem berühmten Kruger-Nationalpark und der Garden Route ist vor allem auch Kapstadt ein „Must-Visit“ für jeden, der nach Südafrika reist. Ich war selten so beeindruckt von einer Stadt. Kapstadt ähnelt in den meisten Gegenden eher einer europäischen Großstadt und überzeugt vor allem durch die Mischung aus einem modernen und lebhaften Stadtkern, einer umliegenden Bergkette (Table Mountain, Signal Hill, Lion's Head) und der direkten Lage am Atlantischen Ozean. Dieser Mix aus urbanem Leben und der Nähe zur Natur macht diese Stadt so einzigartig. Leider war Kapstadt aufgrund der Covid-19 Pandemie meine einzige größere Reise durch Südafrika. Es hat sich aber auf jeden Fall gelohnt.

2.2 Durban

Die meiste Zeit des Auslandssemesters verbringt man in Durban, der drittgrößten Stadt Südafrikas und Heimat der Durban University of Technology. Obwohl Durban sicherlich nicht das schönste Stadtbild oder die aufregendste Innenstadt vorzuweisen hat, punktet es mit seiner 10km langen Strandpromenade vom größten Hafen Afrikas bis zum Moses Mabhida Stadium, einem der Stadien von der FIFA WM 2010. Aufgrund dessen, dass mein Appartement nur ein Sprung vom Strand an der Küste Durbars zum Indischen Ozean entfernt war, konnte ich wann immer ich Freizeit hatte zum Strand gehen, eine Runde im angenehm warmen Meer baden oder mir ein Surfbrett ausleihen, um die teilweise recht hohen Wellen zu surfen. Zusätzlich lockt Durban mit seiner diversen sozialen Struktur, die vor allem durch eine der größten indischen Populationen außerhalb Indiens bedingt ist. Der Einfluss dieses Bevölkerungsanteils mit ursprünglich indischer Herkunft spiegelt sich unter anderem in Bunny Chow, einer indischen Spezialität der südafrikanischen Küche wider.

Einen Besuch wert ist das Suncoast Casino sowie der nahegelegene, eher wohlhabende Vorort Umhlanga Rocks, der durch seinen Leuchtturm und das große Gateway Einkaufszentrum bekannt ist. Ich selbst habe den Leuchtturm bei Sonnenaufgang besucht – ein beeindruckendes Erlebnis, mit vielen Fotos, einem anschließenden Strandtag und einem Mittagessen im Gateway Shoppingcenter. Jedoch verdeutlichen das Suncoast Casino und Umhlanga Rocks auch das soziale Gefälle bzw. die weit auseinandergehende Schere zwischen Arm und Reich in der südafrikanischen Gesellschaft. Sie stehen im Gegensatz zu dem in einigen Bereichen eher armen Stadtzentrum, in dem dutzende obdachlose Menschen eng aneinander gedrängt unter Brücken oder an Hausfassaden leben und schlafen.

Weitere Dinge, die man vor dem Aufenthalt in Durban wissen sollte:

Rugby Spiele bei den Sharks

Ein Highlight meiner Zeit in Durban waren definitiv die Heimspiele der aus Durban stammenden Rugbymannschaft (Cell-C) Sharks. Auch wenn ich davor keinerlei Berührungspunkte zu Rugby hatte, wurde ich von der Stimmung im Stadion, meinen Kommilitonen aus Deutschland und meinen südafrikanischen Freunden mitgezogen. Dadurch konnte ich mich immer mehr für diesen Sport begeistern. Für weniger als 10€ kann man vor und nach dem Spiel rund um das „Jonsson Kings Park“- Stadion ereignisreiche Abende verbringen.

Clubs & Bars

Und das liegt wahrlich nicht nur an den Rugbyspielen selbst. Anders als ich es vor meiner Reise nach Südafrika vermutet habe, gibt es sowohl in Durban als auch in Kapstadt Clubs & Bars, in denen man abends feiern gehen kann. Einer dieser Clubs (Kingston Beach Club) befindet sich direkt im Kings Park Stadion in einer Kurve. Während eines Rugbyspiels dient er als „VIP“-Lounge, ohne dass man dabei ein VIP sein muss, mit einem aufgeschütteten „Strand“, einer Bar und einem Pool. Nach dem Spiel verwandelt er sich hingegen dann komplett in einen Nachtclub mit Innen- und Außenbereich. Außerhalb des Stadions befinden sich auf dem Gelände einige Sportsbars und auch ein weiterer Club. Ansonsten ist in Durban noch die Florida Road zu erwähnen, auf der sich einige Restaurants, sowie Bars angesiedelt haben. Insgesamt muss man jedoch beachten, dass die meisten Clubs und Bars anders als in Deutschland recht früh ihre Tore schließen.

Günstig Essen gehen

Während man bei den soeben erwähnten Clubs und Bars im Vergleich zu deutschen Maßstäben recht günstig Cocktails und Co. erwerben kann, spiegelt sich dies in der Regel auch bei den Preisen in Speiserestaurants wider. Neben einem BicMac-Menü für umgerechnet 2,30€, sind in der Regel auch „hochwertigere“ Restaurants recht günstig, so dass sich das eigenständige Kochen oft nicht lohnt. Ein paar Restaurant-Empfehlungen:

- Surf Riders Café (etwas teurer, dafür aber direkt an der Strandpromenade, mit vielfältiger und leckerer Speisekarte)
- Circus Circus (vielfältige und leckere Speisekarte, dienstags im Musgrave Center 50% auf Pasta und Burger)
- Butcher Boys (sehr leckeres Steak mit Beilage und Getränk zwischen 10 und 20€; Butcher Boy Fries sind sehr zu empfehlen)
- Weitere Restaurants finden sich im Ushaka Marine World, Musgrave Center, an der Florida Road und am Suncoast Casino

Load Shedding

Load Shedding beschreibt das planmäßige Abschalten der Stromversorgung für zwei Stunden in bestimmten Stadtbereichen. Dabei kann dieses zweistündige Abschalten der Stromversorgung je nach Stadtteil und je nach Load Shedding-Stufe auch mehrmals am Tag vorkommen. Ursache hierfür sind Engpässe bei der Stromerzeugung durch den Energiekonzern Eskom. Während meiner Zeit in Südafrika dauerte ein Load Shedding-Zyklus meist 1-2 Wochen und durchlief dabei verschiedene Stufen. Dazwischen gab es aber auch mehrere Wochen, in denen keine Gefahr für Load Shedding bestand. Um für die jeweiligen Ausfallzeiten gewappnet zu sein, sollte man sich am besten die Eskom Se Push App, die vor bevorstehendem Load Shedding warnt, auf sein Smartphone herunterladen.

3 Durban University of Technology

Die Durban University of Technology, kurz DUT, ist eine von zwei Universitäten in Durban und bietet Platz für rund 30000 Studenten. Verteilt auf drei Campusse, die jeweils voneinander zu Fuß zu erreichen sind, besteht die DUT aus verschiedenen Fakultäten von „Arts and Design“ über „Accounting“ und „Informatics“ bis hin zu „Management Science“.

Aufgrund meines Wirtschaftsinformatikstudiums habe ich folgende Fächer gewählt:

Economics (Micro)

Das von der DUT für Austauschstudenten standardmäßig angebotene VWL-Fach ist Economics (Micro). Es wurden jedoch auch alternative Lernmodule für Austauschstudenten geschaffen, die in ihrem Studium an der DHBW in Deutschland bereits das Fach Mikroökonomie belegt hatten und nun auf Makroökonomie angewiesen waren. Für Economics war sowohl ein Test, als auch ein „Gruppenassignment“ als Prüfungsleistung vorgesehen. Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnte der Test nicht geschrieben werden.

Information Management

Hier musste anhand einer praktischen Programmieraufgabe ein Datenbankkonzept erstellt werden, das im Nachhinein als Grundlage für die Datenbankprogrammierung diene. Hierbei wurden Konzepte vorgestellt, die im deutschen Unterricht teilweise nicht vorkamen oder anders unterrichtet wurden.

IT Project Management

Hier musste anhand einer praktischen Programmieraufgabe ein Projektplan erstellt und kontinuierlich während des Projektzeitraums angepasst werden. Dazu wurden verschiedene Projektmanagementkonzepte angewandt und letztendlich bewertet. Auch die Benutzung von MS Project wurde gestattet.

Mobile Computing

Die Prüfungsleistung in diesem Fach war das Programmieren einer funktionstüchtigen nativen Android-App. Dazu wurde der Gebrauch von Android Studio und JAVA als Programmiersprache empfohlen.

Application Development

Als Teil einer Gruppenarbeit habe ich auch das Fach Application Development besucht. Hier wurde anders als bei Mobile Computing keine mobile App, sondern eine Web-App nach dem MVC-Schema mit C# programmiert.

Im Nachgang zur Vorstellung der einzelnen Fächer ist noch anzumerken, dass aufgrund der Covid-19 Pandemie die meisten Prüfungsleistungen erst nach Abreise aus Südafrika, online nachgereicht wurden. Während der Zeit in Südafrika galt für die meisten Fächer keine regelmäßige Anwesenheitspflicht (zumindest nach Absprache mit den einzelnen Dozenten). Die Lerninhalte musste/durfte man sich somit im Großteil in Eigenarbeit oder zusammen mit den anderen Wirtschaftsinformatik-Kommilitonen erarbeiten. Im Gegensatz zu meinen Semestern an der DHBW in Deutschland, fokussierten sich die Prüfungsleistungen eher auf kontinuierliche Abfragen und praxisbezogene (Gruppen-)Arbeiten anstatt einer finalen Prüfungsphase.

Abgesehen von den teilweise gewaltsamen Protesten mancher einheimischen Studenten, die aufgrund der verspäteten/fehlenden Zahlung des staatlichen Stipendiums in den ersten Wochen des Semesters stattfinden, ist die DUT ein friedlicher und lebhafter Ort. Mir gefielen vor allem die vollen „Schulhöfe“ und die kleinen Essensstände, bei denen man einen Hotdog oder Chicken Burger mit frischgemachten Pommes für nur 35 Rand, also umgerechnet rund 1,75€ erwerben konnte. Während die meisten Vorlesungsräume auf dem Campus der Wirtschaftswissenschaften in einem eher schlechten Zustand waren, beeindruckte der IT-Campus mit seinen neu eingerichteten IoT-Räumen, die mit verschiedenen 3D-Druckern und anderen technischen Geräten ausgestattet waren. Auf den ersten Blick schienen die einheimischen Studenten recht schüchtern zu sein. Nachdem jedoch erste Konversationen geführt wurden, öffneten sich die meisten recht schnell. Insbesondere die IT-Studenten waren sehr herzlich und gingen ihrem Studium mit großer Hingabe nach.

Im Allgemeinen bemühte sich die DUT sehr, für die rund 60 Austauschstudenten aus Deutschland, Frankreich, Italien und Australien ein einzigartiges und unvergessliches interkulturelles Erlebnis zu schaffen. Dies beinhaltete verschiedene Veranstaltungen, bei denen neue und vor allem interkulturelle soziale Kontakte geknüpft werden sollten, sowie ein Wochenendausflug in ein traditionelles Zulu-Dorf. Leider musste dieser aufgrund der Covid-19 Pandemie abgesagt werden.

4 Fazit

Für mich war die Zeit in Südafrika zweifellos eines der besten Erlebnisse, die ich je hatte. Unglücklicherweise musste ich aufgrund der Covid-19 Pandemie das Land mit einem der letzten Lufthansa Flüge von Südafrika nach Deutschland vorzeitig verlassen und dadurch einige meiner Pläne, um das Land noch weiter zu erkunden, streichen.

Die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt Südafrikas rief täglich neue Erkenntnisse und Erfahrungen hervor, die ich teilweise bis heute noch verarbeiten muss. Im Gegensatz zu einem „Standard-Auslandssemester“ in den USA oder Europa, lernt man bei einem Auslandssemester an der DUT einen ganz anderen Kontinent mit ganz anderen gesellschaftlichen und landschaftlichen Strukturen kennen. Dabei zeigt sich in Südafrika ein Mix aus einerseits „westlich“ geprägten, von wohlhabenden Gesellschaftsschichten bewohnten Gegenden und andererseits Gegenden wie den Townships oder von Armut gezeichneten Stadtzentren, die eher dem Bild der sogenannten „Dritten Welt“ entsprechen.

Jedem, der bereit ist die eigene Komfortzone zu verlassen und ein paar Hürden auf sich zu nehmen, kann ich das Auslandssemester an der DUT wärmstens empfehlen. Neben den einzigartigen Erlebnissen vor allem auch abseits der Uni, der vielseitigen und wunderschönen Landschaft, dem sommerlichen Klima, der Nähe zum Strand und Meer, zeichnet sich das Semester vor allem auch durch das Kennenlernen vieler einheimischer Studenten aber auch anderen Austauschstudenten aus Deutschland, Frankreich, Italien und Australien aus. Die lockere Mentalität schlug sich bei mir sowohl auf das Studium an der DUT, als auch auf die meisten meiner Kommilitonen nieder. Zudem sind die Studiengebühren und Lebenshaltungskosten im Verhältnis zu anderen Destinationen um ein Vielfaches geringer.

Ich kann es auf jeden Fall nicht abwarten, bis ich in meinen nächsten Flieger nach Südafrika steige, um die Dinge nachzuholen, die ich dieses Mal aufgrund der Covid-19 Pandemie nicht erleben konnte.

5 Bilder



Gartenanlage am North Beach von Durban



Botanischer Garten in Durban



Ritson Campus der Durban University of
Technology

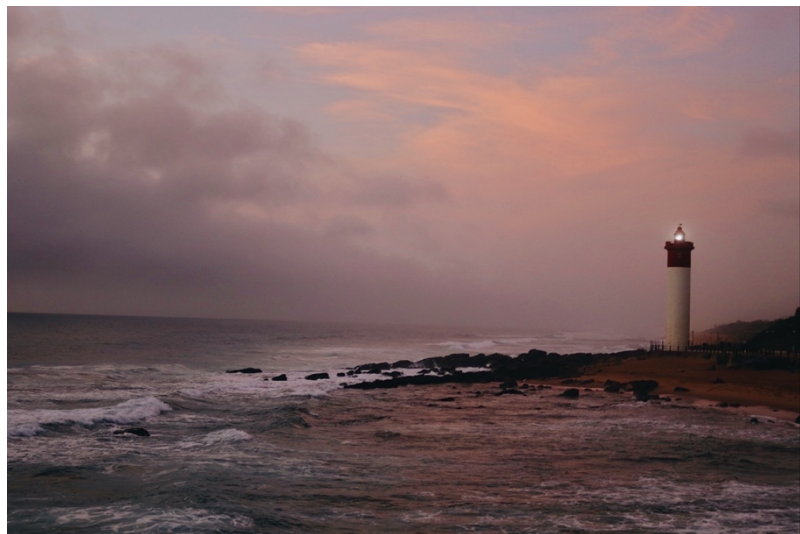


Ein Vorlesungsraum auf dem Ritson Campus
der Durban University of Technology



Blick auf den Indischen Ozean in Umhlanga
Rocks bei Sonnenaufgang

Blick auf den Leuchtturm von Umhlanga
Rocks bei Sonnenaufgang



Die Beachfront von Durban – Blick von Point Beach (links) und Blick aus eigenem Appartement (rechts)



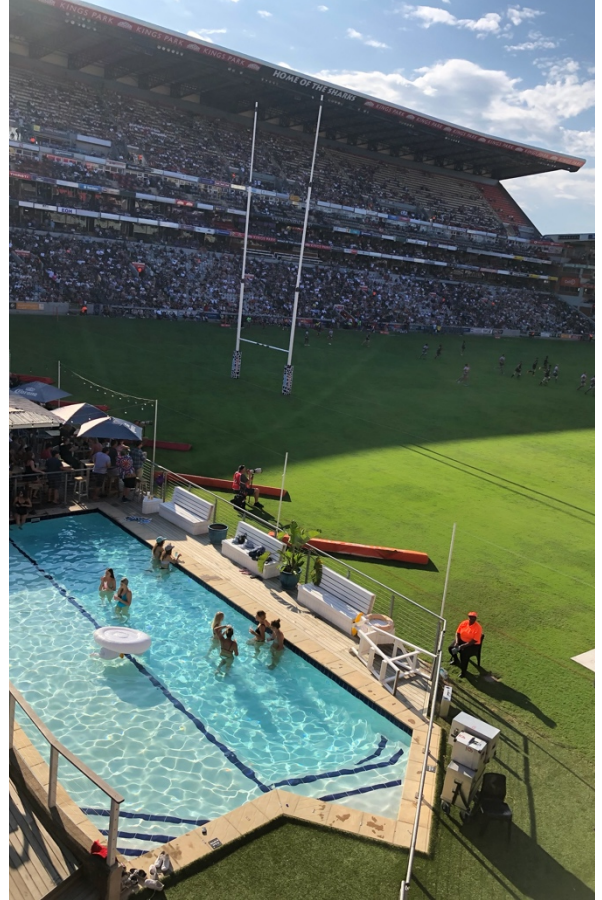
Blick auf Table Mountain von der Spitze des Lion's Head – sehr zu empfehlende (Sonnenuntergangs-)Wanderung in Kapstadt



Sonniges Kapstadt – Clifton Beach (links) und Bo-Kaap (rechts)



Truth Coffee – sehr zu empfehlendes und preisgekröntes Café in Kapstadt



Kingston Beach Club mit Blick auf das Rugbyfeld des Kings Park Stadions